



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die braune Front, S. m. b. H., Halle-S. Die Abz. erscheint monatlich 1mal. — Erlaubnis der Zensurbehörde vom 1. März 1935. — Die Abz. ist für den Postverkehr als Zeitung eingetrag. — Preis: 10 Pf. — Subskriptionspreis: 3 Mark. — Abz. ist für den Postverkehr als Zeitung eingetrag. — Preis: 10 Pf. — Subskriptionspreis: 3 Mark.

Abz. ist für den Postverkehr als Zeitung eingetrag. — Preis: 10 Pf. — Subskriptionspreis: 3 Mark.

Trauer um Reichsstatthalter Coeper

Flaggen auf Halbmast! Beileid des Gaues Halle-Merseburg Tagesbefehl an die SA

Ein Anordnung des Gauleiters

Anlässlich des Todes des Gauleiters Merseburg-Anhalt Wilhelm Friedrich Coeper rufe ich hiermit an:

1. Die Dienstgebäude der Partei flaggen bis einschließlich des Beisetzungstages des Gauleiters Merseburg-Anhalt, Wilhelm Friedrich Coeper, halbhoch.
2. Die Fahnen der Partei sind bis zum 5. November umflort zu tragen.
3. Sämtliche politischen Leiter, Amtswalter und Amtswalter im Gau Halle-Merseburg zeigen bis zum 1. November ihre Trauer durch Anlegen des Trauerbandes um die Halsentfernung.
4. Bei sämtlichen Veranstaltungen der NSDAP im Gau Halle-Merseburg, die von der Partei, ihren Gliederungen und der ihr angehörenden Verbände abgehalten werden, wird bis zum 1. November Tanz und Würdigung im Dienste für Führer und Volk verbotener Gauleiters Wilhelm Friedrich Coeper geboten.

Der Tag der Beileidung ist für die Nationalsozialisten des Gaues Halle-Merseburg ein Tag der Trauer und dem toten Gauleiter gewidmet.

Heil Hitler!
 gen. Rudolf Jordan.

Deßau, 24. Oktober. Mittwochnachmittag 5.30 Uhr ist der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt und Gauleiter von Merseburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Wilhelm Friedrich Coeper nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Der Führer sandte an Frau Coeper auf die Todesnachricht hin folgenden Telegramm:

„Zum Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Er war einer meiner ältesten und treuesten Mitkämpfer, dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches unvergänglich sind. In Dankbarkeit und Verbundenheit gedente ich seines Wirkens als Gauleiter und Reichsstatthalter. Möge Ihnen der Gedanke an das große Werk Ihres Gatten Trost in Ihrem schweren Schmerz geben.“

Magdeburg, 24. Oktober. Der Führer der Gruppe Mitte hat an die SA-Gruppe Mitte folgenden Tagesbefehl erlassen:

SA-Männer der Gruppe Mitte!

Ein schwerer schmerzlicher Verlust hat uns alle betroffen. Der Gauleiter des Gaues Merseburg-Anhalt, Reichsstatthalter Hauptmann a. D. Coeper, ist heute früh nach längerem Leiden in Walsall eingegangen. Mit Schmerz und Trauer steht die SA der Gruppe Mitte an der Bahre dieses aufrechten deutschen Mannes, der als einer der ersten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung und als treuer Gehilfe des Führers mit feiner eisernen Pflichterfüllung und feiner zelflären Haltung uns allezeit leuchtendes Vorbild gewesen ist.

Die SA der Gruppe Mitte verliert in dem Gauleiter einen in guten und schweren Zeiten erprobten treuen Freund und Kameraden. Sein Geist wird unser Geist bleiben. Wir werden ihm in unserem Herzen ein ewiges Denkmal setzen.

Magdeburg, 23. Oktober 1935.
 Der Führer der Gruppe Mitte
 R o b.
 Gruppenführer.

„Nirgends im ganzen Deutschen Reich ist die Trauernachricht mit solchem Schmerz aufgenommen worden, als im Nachbargau Halle-Merseburg. Der Kampf, den Gauleiter Coeper im Norden der Provinz Sachsen führte, war unserm an Einsatzbereitschaft gleich. An der Umwandlung der Provinz Sachsen von einer roten Domäne in eine Hochburg Adolf Hitlers haben beide Gauen ihren Anteil: Zur selbstverständlichen Kampferbundenheit kommt hier noch der Dank des Südens an den Gauleiter des nördlichen Frontabschnittes dazu, daß er den Kampf unermüdet und erfolgreich vorwärts trieb.“

Und im Gau Halle-Merseburg fiel gestern ein guter Kamerad, mit dem wir Seite an Seite fritten. Möge unser Gedanken, dem sich das Kampfblut des Gaues in besonderer Trauer anschließt, dem Nachbargau ein Trost sein.

Gauleiter Rudolf Jordan richtete zugleich an Frau Coeper folgendes Telegramm:

„Tief erschüttert erreicht mich die sehr unglückliche Trauernachricht vom Tode Ihres Gatten, meines lieben Kampfgefährten Wilhelm Friedrich Coeper. Im Namen aller Nationalsozialisten meines Gaues sowie in meinem persönlichen Namen übermittele ich Ihnen in dieser schweren Stunde herzlichste Anteilnahme.“

„Heil Hitler!“
 gen. Rudolf Jordan.“

In die Nationalsozialisten des Gaues Merseburg-Anhalt sandte Gauleiter Jordan folgende Kundgebung:

„Trennend abedenkt in dieser Stunde die Nationalsozialisten des Gaues Halle-Merseburg Ihres toten Gauleiters in treuer Kampferbundenheit.“



Abjidsfeier in Deßau

Deßau, 24. Oktober. Am Mittwochnachmittag versammelten sich im ehemaligen Landtagsgebäude im Hause des anhaltischen Staatsministeriums die engsten Mitglieder vom Gau, die führenden Vertreter aller Parteigliederungen und Organisationen aus dem ganzen Gau, der Oberpräsident von Ulrich, der Regierungspräsident von Jagow und Vertreter der anhaltischen und braunschweigischen Staatsregierung zu einer Abjidsfeier für den Verstorbenen. Der Saal war mit den Symbolen des Dritten Reiches und mit Trauerflor würdig geschmückt.

Nach kurzen einleitenden Worten des anhaltischen Staatsministers Frenenberg richtete der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Eggeling eine Ansprache an die Versammelten, in der er u. a. ausführte:

Die Vertreter der Ministerien und die Gauleitung Merseburg-Anhalt haben Sie hierher gebeten, um zum letzten Male an die offene Bahre unseres vereinigten Reichsstatthalters und Gauleiters zu treten. Erst heute, da wir vor dem Unabänderlichen stehen, ist uns klar, daß wir nicht nur den nationalsozialistischen Vorkämpfer unseres Gaues, nicht nur den weishesten politischen Führer verloren haben, sondern den ersten Reichspräsidenten für die Einheit von Staat und Partei. Für uns alle, die wir die letzten Jahre der Erhebung unseres Volkes erlebt haben, steht fest, daß dies ersten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee, dies alten Galademe des Führers in dem Bereich ihrer Gauen eine einmalige Erscheinung sind, die niemals ersetzt werden können.

So wie der Führer aus einer ganz kleinen Schar von Anhängern schließlich das Millionenreich der NSDAP schuf, so haben sie im Bereich ihrer Gauen mit unermüdlicher Mühe und Opferbereitschaft aufgebaut und geschaffen und schließlich den Staat erobert, nicht um diesen Staat eine neue Regierung zu geben, sondern ihm in seinem Ansehen zu erhöhen und das Volk zur Gemeinshaft zu führen.

Wenn wir das Leben des Verstorbenen betrachten, so war es ein einziger Weg von Opfer, Arbeit, Leiden und Kämpfen. Wie tief dieser schweiche deutsche Mann empfand und wie allseitig er sich für die in dem Bewußtsein unserem Führer dienen zu können, wie lieb er sein Volk hatte und wie er an seinen Mitkämpfern und Mitarbeitern hing, geht aus

Wolfgang Staatsrat Eggelings

Deßau, 24. Oktober. Der stellvertretende Gauleiter des Gaues Merseburg-Anhalt, Staatsrat Eggeling, erließ ferner einen Aufruf, in dem es heißt:

Nationalsozialisten, Parteigenossen! Unser Gauleiter ist von uns gegangen! — Auch unglücklich, mit unendlichem Gedenke und noch größerer Willenskraft getragenen Leiden ist er zur Standarte Partei überliefert eingegangen. Seine Vorlesung hat ihn den Ernst seiner schweren Krankheit nicht erkennen lassen. So ist er ohne Abschied von uns geschieden. Sein Glaube an Deutschland und an die Notwendigkeit seines Wirkens und Schaffens war so groß, daß er des Todes, der seiner harte, nicht achtete.

Damit hat ein Leben seinen Abschluß gefunden, das nur in dem Worte galt, ein Leben, das dem anderen, meine Parteigenossen, so verbunden war wie das eigene. War es in der letzten Stunde des Kampfes, war es nach Erhebung der Nacht, immer war er der Erste, der sich einsetzte.

Und nun wird er vermisst. Er hat nun ausgedient. Aber im Geist steht er unter uns. Und wir glauben, ihn hören zu hören: Nun zeigt meine Parteigenossen, daß ich nicht allein die Ehre des Gauleiters war. Nun zeigt, daß ich nicht allein gelebt habe! Wir Parteigenossen und Nationalsozialisten! Gauleiters dieses Verdamnis unseres toten Gauleiters in unserer Hand. Laßt es in Euch lebendig werden, dann bleibt auch er stets unter uns.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019351024-12/fragment/page=0001

Pfunde, Franken, Schillinge

Lang ist die Liste der Spenden, die allmählich auf das Konto des Winterhilfswerks in Berlin eingezahlt werden. Gut eine ganze Zeitungsspalte würde jeweils die Aufzählung der Beiträge eines Tages füllen, wollte man sie zum Ausdruck bringen.

Doch einige Besonderheiten sollen nicht unerwähnt bleiben. In der Liste 10 stehen 2 B neben einer großen Zahl Tausendmarktbeträge „Lingonien“ sowie österreichische Schillinge und 280 Schweizer Franken und außerdem 100 amerikanische Pfunde.

Dies erfüllt uns mit besonderer Freude, denn kommen wir dadurch doch zu der Ueberzeugung, daß auch außerhalb unserer Grenzen deutsche Menschen die Bedeutung des Winterhilfswerkes erkannt haben und befreit sind, an seinem Aufbau mitzuarbeiten. Dabei ist es unwichtig, welche finanzielle Höhe eine derartige Gabe hat. Hier handelt es sich um einen idealen Wert, der in uns Stolz und Freude weckt.

Tag der nationalen Solidarität

Berlin, 24. Oktober. Im Programm Winterhilfswerks tritt folgende Wendung ein: Der Tag der Nationalen Solidarität wird nicht am 14., sondern bereits am 7. Dezember abgehalten. Die erste Streiksammlung findet am 3. November statt.

Bau der Eitelkeit

Das größte Schiff der Welt ist gegenwärtig der französische Dampfer „Normandie“. Schon seine Jungfernfahrt war von kleinen und großen Schwierigkeiten begleitet, über die wir an dieser Stelle auszugehen nicht beabsichtigen. So ließ sich das Schiff beispielsweise nicht zum vorgesehenen Termin aus dem Hafen lassen. Die erste Reise mächte hundert Stundenweitere mit weit noch nicht Ende und Kabinen zergründet waren. Es gab ernste Bedenken unterwegs. Und es sollte nur allem an der erhofften hohen Zahl von Passagieren.

Trotzdem hat die „Normandie“ das Blaue Band des Atlantischen Ozeans erungen, das es greifbaren Wert an sich freilich nicht gibt. Die „Normandie“ legte die Meile in einer Rekordzeit zurück. Darob herrschte in Frankreich großer Jubel und unter allen Zeitgenossen, die „Eitelkeit“ schon lange darunter leiden hatten, gab ein deutliches Schiff bisher Schöpfer des Rekordes gemeldet war, noch größere Freude...

Nun hört man Neues und Näheres über die „Normandie“, die uns allen nach ihren ersten Ueberquerungen des Atlantischen Ozeans mächtig so nam und gar aus dem Wasser gehoben war. Die transatlantische Gesellschaft „Transatlantique“, die Inhaberin des Schiffes, hat sich nämlich gezwungen gesehen, die „Normandie“ aus dem Verkehr zu ziehen und umzusetzen. Denn es erwies sich, daß die technischen Apparate des Schiffes und zum Teil seine gesamte Konstruktion unzulänglich sind. Sobald der Reedendampfer rasche Fahrt macht, ist das Vermeilen auf ihm nahezu unträglich. Er rumpelt und trauert, er schüttelt und schlingert. Jede Schwung hat eine eigene Melodie. Auch das höchstmoderne Bordung besitzt diese Unannehmlichkeiten nicht. Die Schornsteine sind um viele Meter zu hoch. Und dem mächtigsten ausgetasteten Spielplan aus dem Raum, der stets der besondere Stolz der Erbauer des Schiffes gewesen ist, bietet sich an seiner einzigen Stelle ein Bild ins Licht, aus freier Meer.

Die „Normandie“ ist auch nach dem Urteil der französischen Öffentlichkeit eine Fehlkonstruktion. Man wird diesen Bau der Eitelkeit umgeplanten werden. Es wird wieder Fahrten unternommen. Aber keinen Zweck dürfte er kaum jemals erfüllen. Und zwar deshalb nicht, weil die internationalen Fahrpläne sich niemals in großen Mengen zur misstrauen, „Normandie“ hinzugehen dürfen werden.

Jüdischer Abtreiber verhaftet

Berlin, 24. Oktober. Der jüdische Arzt Dr. Walter Löwenthal aus der Ruppiner Straße in Berlin wurde am Dienstag von Beamten der Kriminalinspektion des Polizeipräsidiums festgenommen.

Der jüdische Arzt hatte nach den kriminalpolizeilichen Feststellungen im Juli 1935 an einem 18jährigen Mädchen einen verbotenen Eingriff vorgenommen. Er hat nach der Festnahme ein völliges Geständnis abgelegt. Die Kriminalpolizei wurde durch die Festnahme dieses jüdischen Abtreibers einen guten alle Vorbereitungen getroffen, um unmittelbar in Kurland abzuwandern. Rummer hinter jüdischen Gardinen - seine Gastrolle in Deutschland zu verlängern.

Noch drei Orkanopfer

Schwere Schädigung der deutschen Heringsfischerei

Hamburg, 23. Oktober. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Orkan, der am Abendende auf der Nordsee tobte, noch drei Todesopfer gefordert. Soabend nachmittag wurde auf dem Dampfer „Krimhild“ das Ruderhaus von der schweren See über Bord gespült. Dabei fanden der Kapitän und der Steuermann des Schiffes den Tod. Auch auf dem Dampfer „Stettin 75“ ist ein Todesopfer zu verzeichnen, da der Koch von einer Welle von Bord gerissen wurde und in den Fluten ertrank.

Der Sturm hat auch der deutschen Heringsfischerei große Schäden zugefügt. Belinters

groß ist der Schaden am Rehmateriale. Ein großer Teil der Fischereiflotte mußte zurückkehren und liegt im Hafen, um Instandsetzungen vorzunehmen.

Am Mittwoch mittag traf der Hamburger Dampfer „Adriana“ der Reederei A. Kirsten in Holtzau mit der Beladung des finnischen Seglers „Regina“ an Bord ein. Die „Regina“ war in der Nacht zum Dienstag 25 Seemeilen nördlich von Bornholm von der „Adriana“ brennend angetroffen worden. Der Hamburger Dampfer hatte daraufhin die Beladung des brennenden Schiffes an Bord genommen.

Revolution in Nordchina

Japan verlangt von Nanking Preisgabe der Provinzen

UP, Peking, 24. Oktober. 2000 Bauern in der entmilitarisierten Zone Nordchinas revoltieren gegen die ihnen auferlegten Steuern. Man befürchtet, daß diese Unruhen eine ernste Bedrohung für den nur mit großen Schwierigkeiten aufrecht zu erhaltenden Frieden in Nordchina sein werden.

Vor allem liegt die Gefahr nahe, daß Japan die Gelegenheit zu einer erneuten Aufrufung des nordchinesischen Problems benutzen könnte.

Die Bauern haben sich mit Gewehren bewaffnet und bereits die Stadt Pienghai eingenommen. Sie wollen in dieser Stadt eine autonome Regierung aufrichten. Truppenabteilungen der chinesischen Nationalarmee sollen nach dem Unruhegebiet unterwegs sein.

Auch in anderen Bezirken der entmilitarisierten Zone soll es zu separatistischen Unruhen

gekommen sein. In Washington, in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe Peiping-Tientsin, soll ebenfalls ein separatistischer Handreich beobachtet sein. Ein Eingreifen der chinesischen Behörden begegnet großen Schwierigkeiten, da die Gebiete innerhalb oder unmittelbar an der Grenze der entmilitarisierten Zone liegen.

Die japanische Presse findet in den separatistischen Unruhen Anzeichen für eine tiefgehende Unzufriedenheit der chinesischen Bevölkerung über die jetzige Verwaltung Nordchinas.

Aus Tokio berichtet die Agentur Nengo, daß man eine baldige Entscheidung der Nankingregierung über die Preisgabe der fünf nordchinesischen Provinzen erwarte, da die Bewegung in Jiangsohn der Hartnäckigkeit für die unhaltbare Lage in Nordchina ist.

Die 6. Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

Aufruf des Reichsschatzmeisters zur Mithilfe des ganzen Volkes

Berlin, 24. Oktober. Der Reichsschatzmeister des NSDAP, Schwarz, stellt über sämtliche deutschen Sender folgende Ansprache:

„Das deutsche Volk hat in den 2½ Jahren unter der harten Hand des Führers Leistungen vollbracht, die das Staunen der ganzen Welt erregen und das grenzenlose Vertrauen des gesamten Volkes zum Führer bewiesen.“

Außergewöhnliche Leistungen erfordern auch außergewöhnliche Mittel. Gerade die Arbeitsbeschaffung als Problem des ganzen Volkes und jedes einzelnen mußte deshalb nicht nur vom Staat allein, sondern auch durch die freiwillige Mithilfe aller Volksgenossen gefördert werden.

In ihrer Verbundenheit mit dem Staat hat deshalb die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Weg der freiwilligen Hilfe beschritten, als sie auf Wunsch des Führers und als Unterstützung für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms das großartige Werk, die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, ins Leben rief. Für stolze Vorkrieger wurden bis jetzt durchgeführt, und alle fünf trugten sie, dank der gewilligen Mithilfe aller Volksgenossen, einen schönen Erfolg. Mit dieser hohen Zielsetzung ist die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie über jede andere Lotterie und über den Zweck einer Lotterie überhaupt hinausgewandert. Die Form der Arbeitsbeschaffung durch eine Lotterie kann ich nur als glückliche Bezeichnung, da sie nicht nur ein wertvoller Faktor im Aufbauprogramm geworden ist, sondern auch da und dort den Volksgenossen kleine und große Gewinne brachte, die sich wiederum gelegentlich in den Vätern des Alltagslebens auswirkten.

Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie geht Hand in Hand mit dem Winterhilfswerk der deutschen Volksee. Beide haben große Aufgaben zu erfüllen, die sich gegenseitig ergänzen. Aus diesem Grunde habe ich angeordnet,

daß am 1. Oktober die 6. Reichs-Lotterie zur Arbeitsbeschaffung angelegt wurde.

Wenn ich Sie hiermit in meiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Fragen der Partei aufrufe zur freudigen Mithilfe am Gelingen dieser Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, so tue ich das in der Gewißheit, daß auch Sie, meine Volksgenossen, mit dem Führer einig sind in dem unerlöschlichen Willen zum Aufbau unseres Reiches. Helfen Sie also, daß auch der 6. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung ein voller Erfolg beschieden sei!

Das ist der Wunsch und Wille des Führers!

Jugend singt über die Grenzen

Der Führer des Gebietes Mittelrand und die Führerin des Obergaues Mittelrand haben an die gesamte Hitler-Jugend ihres Reiches nachstehenden Befehl erteilt:

Am kommenden Sonntag, dem 27. Oktober 1935, findet von 18-20 Uhr im Rundfunk aller Nationen unter dem Titel „Jugend singt über die Grenzen“ eine Weltjugendfeier der Jugend statt, an die insgesamt etwa 400 verschiedene Rundfunksender der Erde angeschlossen sein werden, und in der Jugendgruppen von mehr als 30 Nationen oder Kontinenten jeweils zwei Volkslieder bringen werden, die der besonderen Eigenart und Haltung ihres Landes entsprechen. Die Sendung nimmt von Berlin aus, also in Deutschland, ihren Anfang, und zwar wird die deutsche Sendung von der Rundfunkspielchar der Reichsjugendführung getragen. Die bisher einzigartige Aktion der Jugend in der Geschichte des Rund-

Schemms tragischer Tod

Verurteilung des Fliegensführers

Bamberg, 24. Oktober. Die Große Strafkammer Bamberg hat nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gegen den Fliegensführer Michael Schmitt gefällt, unter dessen Führung am 5. März 1935 der Staatsminister und General der SS Friedrich Himmler, Hans Schemm, über dem Flugplatz von Bamberg tödlich verunglückte.

Die Verhandlung drehte sich in der Hauptsache um den Punkt, ob infolge der Wahl des Startplatzes oder der Startrichtung eine Fahrlässigkeit oder bis zu einem gewissen Grade, wie der Angeklagte vorbrachte, eine Zwangslage durch beiderseitige Gefahrengquellen anzunehmen wäre. Nach zweitägiger Beratung des Gerichts lautete das Urteil auf neun Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung und Zuzug der Kosten des Verfahrens durch den Angeklagten. Als strafmildernd wurde angesehen, daß der Flieger Schmitt durch den Verlust seiner Stellung und seines Fliegenschein sowie insbesondere durch das ihm zugefügte Unrecht ohnehin schon schwer getraut worden sei.

Militärische Ehren bei Begräbnis

von NSDAP-Mitgliedern

Berlin, 24. Oktober. Für die deutschen Frontkämpfer, welche sie in der NSDAP Kriegsgeschichte vertragen, mit ihren gegenwärtigen Mitgliederbestand von rund 1,5 Millionen zum Begräbnis, ist eine besondere Ehrung verfügt worden.

Am Einweihnung mit dem Reichskriegsminister hat der Reichsinnenminister der NSDAP genehmigt, ihre verstorbenen Mitglieder nach militärischen Gebräuchen unter Ausgabe einer Ehrenurkunde zu beisetzen. Die erforderlichen Gewehre werden vom Reichskriegsministerium nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt.

Monatliche Appelle

der 3. NSDAP-Führer

München, 24. Oktober. Die Oberste SA-Führung teilt mit:

In einer Verfügung vom 17. Oktober 1935 hat Stabschef Luge angeordnet, daß SA-Führer, die „zur Verfügung“ der Obersten SA-Führung oder der Einheiten stehen, zu monatlichen Appellen in ihrer SA-Gruppe durch den Standortführer befohlen werden.

Der Standortführer veranlaßt im Einvernehmen mit den zuständigen SA-Mitgliedern das Gelingen für die Durchführung dieser Appelle. Das Gelingen der SA-Führer zu diesen Appellen ist Pflicht. Der Zweck der Monatsappelle ist die SA-Führer bezüglich aller laufend ergehenden Befehle unterrichtet zu halten und die Aufrechterhaltung enger Verbindung mit der aktiven SA.

SA Gruppe Mitte in Kiel

Kiel, 24. Oktober. Die SA-Gruppe Mitte der Gruppe Mitte, die im Reichsaufmarsch der SA als Sieger herangezogen waren, trafen in Kiel ein, wo sie in der Polizeikaserne der Feldjägerbereitschaft Quartier bezogen. Von hier aus wird die Nordmarkfahrt ihren Anfang nehmen.

funk will von der jungen Generation her zur Fortführung der Wälder beitragen. Die Hitler-Jugend, auf deren Vorkurs die Sendung erfolgt, erfüllt damit also eine hohe politische Aufgabe.

Es wird hiermit angeordnet, daß sämtliche Angehörigen der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädel im Bereich des Gebietes Mittelrand obengenannte Sendung im Rahmen der ihnen gegebenen Möglichkeiten abhören.

Der Führer des Gebietes Mittelrand.

gez.: A. Kewerth, Gebietsführer.

Die Führerin des Obergaues Mittelrand.

gez.: A. Keifer, Obergauführerin.

Kalk ist der Übeltäter ... wenn die Lauge nicht schäumt!

Henko

Kalkhaltiges (hartes) Wasser nimmt den Schaum fort! Das können Sie verhindern, wenn Sie das Wasser im Kessel weich machen. Verkohlen Sie jedesmal **15 Minuten** vor Bereitung der Waschlauge 3 bis 4 Handvoll harte Bleich-Soda im Wasser. Dann schäumt die Lauge prächtig, und Sie nutzen das Waschmittel voll aus.

Henko

Henke's Wasch- und Bleich-Soda auch zum Einweichen und für Scheuerecke vorzüglich bewährt.

Abessinien meldet Sieg auf Sieg

Zwei gelungene Ueberfälle - Eine Heldin wurde dekoriert

Kabelbericht unseres in Abessinien weilenden Sonderkorrespondenten

117. Abdis Asefa, 24. Oktober. Abessinische Truppenteile, die — von der Ogadenfront kommend — in der Hauptstadt eintrafen, berichten, daß es ihnen gelungen sei, im Hal-Hal-Abchnitt 400 Italiener durch Maschinengewehre bis auf den letzten Mann niederzumachen.

Eine abessinische Abteilung mit drei Maschinengewehren habe sich längs der beiden Seiten eines Höhenzuges in den Hinterhalt gelegt und die italienischen Kolonnen bis in ihre unmittelbare Nähe herankommen lassen. Dann hätten die Abessiner aus ihren drei Maschinengewehren ein Trommelfeuer eröffnet, dem 400 italienische Soldaten zum Opfer gefallen seien. Die nachfolgenden italienischen Abteilungen seien in wilder Flucht davongejagt.

Samt einer von einem Doppelkäufer nach Abdis Asefa gebrachten weiteren Meldung aus dem Hauptquartier Generals Habie Misael wurde die gesamte Besatzung eines italienischen Vorkorpens an der Ogadenfront durch die Explosion eines von der Besatzung selbst gelegten Mines getötet.

Eine härtere abessinische Ueberfallsabteilung habe sich dem Vorkorps genähert, worauf die Italiener, die in der Winterabstahl waren, die Flucht ergreifen hätten. Dabei sei einer der

Italiener über den Abzugsdraht einer verriegelten Mine geschoßiert. Die Mine sei dadurch explodiert, und zwar mit tödlicher Wirkung, daß sämtliche Italiener, deren Zahl auf 12—15 geschätzt wird, getötet worden seien. Nach Stimmung der italienischen Stellung hätten die Abessiner in der Umgebung des Vorkorps noch weitere 200 unternirdische Minen gefunden und außerdem weitere 60 Priester verarmelten sich in der Kirche von Tecla Salomon, um für das Wohl ihres Kaisers zu beten. Gleichzeitig beschloßen sie, den Kaiser zu bitten, den Vertreter Ras Gugaja nicht zu töten, sondern ihnen lebend zu übergeben, damit sie ihn hängen könnten. Die Soldaten, die Ras Gugaja bei seiner Flucht über die erethraische Grenze begleiteten, werden in den nächsten Tagen in Matalle zurück erwartet. Einige von ihnen, so heißt es, hätten den Ras über die Grenze hinweg verfolgt und versucht, ihn wieder einzufangen. Dies sei jedoch nicht gelungen. Den Ras zu töten hätten die Soldaten nicht gewagt, da nach abessinischer Gesetzbestimmung nur mit Gefangnis bestraft wird.

Die „tapferste Soldatenfrau Abessiniens“, Benjero Angudite, Gattin des Oberjasmalich Habie Misael, die vor einigen Tagen als Vnführerin einer Abteilung abessinischer Krieger einen italienischen Spähtrupp überfallen und mehrere italienische Soldaten getötet haben soll, wurde von Kaiser Saïte Selassie „für Tapferkeit im Felde“ militärisch ausgezeichnet.

Am Mittwoch kam es erneut zu heftigen Zusammenstößen. Wie der englische Gouverneur berichtet, gerieten die Unruhestifter des Telefontariffs, gestützt durch eine Brigade von plündernden mehreren Gefängniswärtern.

Am Mittwoch kam es erneut zu heftigen Zusammenstößen. Wie der englische Gouverneur berichtet, gerieten die Unruhestifter des Telefontariffs, gestützt durch eine Brigade von plündernden mehreren Gefängniswärtern.

Am Mittwoch kam es erneut zu heftigen Zusammenstößen. Wie der englische Gouverneur berichtet, gerieten die Unruhestifter des Telefontariffs, gestützt durch eine Brigade von plündernden mehreren Gefängniswärtern.

Blutige Unruhen in Westindien

London, 24. Oktober. Wie das Kolonialministerium zu den bereits vorliegenden Meldungen ergänzend mitteilt, kam es am Montag in Kingston, der Hauptstadt der Gruppe der Windward-Inseln (St. Kitts, St. Eustachius, St. Vincent u. a.), zu schweren und blutigen Arbeitslosenunruhen. Polizei und Freiwillige waren notwendig, das Feuer gegen die Menge zu eröffnen, die die Polizei angriff und mehrere Leben plündernde. Soweit bisher bekannt ist, wurden zwei Unruhestifter getötet und 22 verwundet. Verhaftet wurden ferner der Polizeipräsident, sechs Schulze und ein Gefängniswärter.

Am Mittwoch kam es erneut zu heftigen Zusammenstößen. Wie der englische Gouverneur berichtet, gerieten die Unruhestifter des Telefontariffs, gestützt durch eine Brigade von plündernden mehreren Gefängniswärtern.

Ferner griffen sie einen mit Freiwilligen und Soldaten besetzten Postkutschwagen an und verletzten zwei Schulze. Die Polizei eröffnete darauf das Feuer; ein Angehöriger wurde getötet und vier verletzt. Die Lage wurde so ernst, daß von einem eigens nach Kingston entsandten englischen Kriegsschiff 24 Mann an Land geschickt wurden, um die Polizei zu unterstützen. Mehrere Personen sind verhaftet worden.

England denkt selbstlos

Baldwin und Eden vor dem Unterhaus

London, 24. Oktober. Die politische Aussprache im Unterhaus wurde am Mittwoch mit einer Rede des Ministerpräsidenten Baldwin fortgesetzt.

Im Hinblick auf die von uns gestern gebrachten Ausführungen Hoares und die bevorstehende Rede Edens beschränkte sich der Regierungschef auf einige grundsätzliche Bemerkungen und Betrachtungen. Er betonte, daß jedes Wort, das der Außenminister gesprochen habe, die volle Unterstützung eines einzigen Kabinetts habe, und daß der Minister für die Völkerbundangelegenheiten während seiner Tätigkeit in Genf in ständiger Fühlung mit seinen Kollegen in London gewesen sei, die sein Vorgehen einstimmig billigten.

England denkt nicht an sich ...

Baldwin ging dann auf die englische Völkerbundpolitik ein und sprach von den Kritikern, die der Ansicht seien, daß es eine Hinterlist gäbe, die es England ermögliche, hinter dem Rücken des Völkerbundes vorzugehen.

Nichts derartiges sei beabsichtigt. Jede etwaige Regelung müsse eine für alle drei Parteien, Italien, Abessinien und den Völkerbund, gleich annehmbare Lösung darstellen. Wenn eine Regelung erzielt werden könnte, die die Dauer des Krieges beträchtlich abkürze, die die Welt von der Furcht einer möglichen Ausbreitung des Krieges befreie, so werde dies jede Anstrengung wert, vorausgesetzt, daß der oben erwähnte Grundgedanke aufrecht erhalten werden könne. Niemals aber habe England an einen Krieg gedacht. (Beifall.)

Alsdann sprach Baldwin über die Wiederankündigung, wobei er auf die getriebenen Bemerkungen des Oppositionsführers Attlee über die angebliche Verletzung der britischen Streitkräfte einging.

Es handele sich um eine Verstärkung der Verteidigungsarmee innerhalb des Genfer Rahmens für die Sache des internationalen Friedens und nicht für selbsttätige Zwecke. Der Ministerpräsident wandte sich dann dem innerpolitischen Problem der Auflösung des Unterhauses und der Ausschreibung von Neuwahlen zu.

Was die Ansicht der arbeitsparteilichen Opposition angeht, einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung wegen der Arbeitslosigkeit auf den Tisch des Hauses zu legen, so beanwarte er, seine Zeit für eine Erörterung zur Verfügung stellen zu können.

Drei Tage Zeit

Das Unterhaus sei auf Witten der Opposition wegen der internationalen Lage um eine Woche früher einberufen worden. Im Hinblick auf die überragende Bedeutung dieser Frage halte die Regierung es für ihre Pflicht, dem Unterhaus drei Tage für eine Aussprache hierüber zur Verfügung zu stellen.

Sodann verlas der Führer der oppositionellen Arbeiterpartei, Attlee, den Wortlaut des Vertrauensantrages, der der Regierung das Vertrauen verweigert, weil es ihr nicht gelungen sei, die Arbeitslosigkeit erfolgreich zu bekämpfen. Die Regierung Baldwins, diesen Antrag zur Erörterung zuzulassen, sei eine Verleumdung des Unterhauses.

Der konservative Abgeordnete Amery erklärte, nach seiner Meinung wäre es am richtigsten gewesen, wenn England gemeinsam mit Frankreich und Italien einen Plan ausgearbeitet hätte, der gewisse, wenn nicht alle, nicht amariischen Provinzen von Abessinien unter italienische Herrschaft bringen würde. Das werde nicht auf die Endlösung sein.

nachdem die Politik der wirtschaftlichen Berärgerung genügend ausprobiert sei.

Lloyd George sieht schwarz

Nach Amery ergriff Lloyd George das Wort. Er fragte den Ministerpräsidenten, ob er sich eines Augenblickes seit dem Weltkrieg erinnern könne, wo die Lage düsterer gewesen sei als jetzt.

Wirtschaftliche Maßnahmen könnten lange dauern und vielleicht größere Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vorkontinenten auslösen.

Doppelspiel Frankreichs

Lloyd George verlangte dann Einzelheiten über die zwischen Frankreich und Italien im Januar dieses Jahres getroffenen Abmachungen.

Frankreich habe sich in Abessinien wirtschaftlich desinteressiert und habe dafür von Italien gewaltige Zugeständnisse erhalten, deren Charakter man kennen müsse. Frankreich sei heute in der Lage, seine italienische Grenze praktisch ungehört zu lassen. Ihm sei gesagt worden, daß Frankreich dieses Zugeständnis mit 18 Divisionen bewerte, was etwa die Hälfte der deutschen Armee darstelle. Er frage daher die englische Regierung, ob sie etwa ein ähnliches Versprechen wie das Frankreichs an Italien gegeben habe.

Außenminister Sir Samuel Hoare antwortete: „Nein“.

Lloyd George fragte weiter, welche Personen auf englischer und italienischer Seite in Straßburg unformell die abessinische Frage besprochen hätten. Seine dritte Frage bezog sich auf den Anhalt dieser Besprechungen. Damals habe Abessinien bereits zum zweiten Male sich an den Völkerbund gewandt, während die italienischen Truppenbewegungen bereits in vollem Gange gewesen seien.

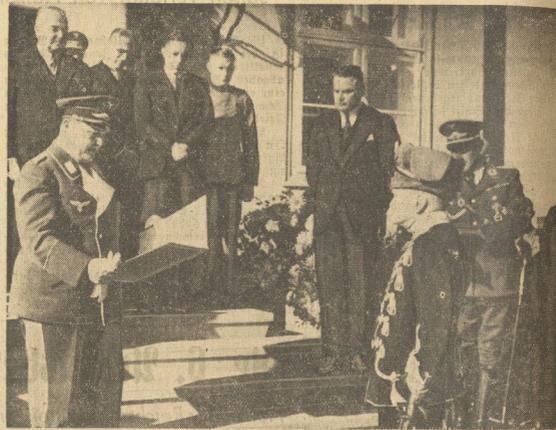
Lloyd George zitierte hierbei einen Bericht in einer konservativen Zeitung, wonach Frankreich von Januar bis September einmündlich der drei Monate, während der das Waffen- und Munitionsexportverbot geltend, große Mengen von Chemikalien, die für die Kriegsindustrie benötigt würden, nach Italien eingeführt habe.

Auf eine Zwischenfrage des Außenministers Hoare, ob es sich hier um amtliche Ziffern handle, und ob er sie etwa von der französischen Regierung erhalten habe, erwiderte Lloyd George, daß er Hoare die Quelle seiner Informationen vertraulich mitteilen werde. Die Rede Lloyd Georges wurde allgemein mit Beifall aufgenommen.

Nachdem Lloyd George seine Rede beendet hatte, erhob sich der Völkerbundminister Eden. Er erklärte zunächst, daß Lloyd George anscheinend bemüht sei, eine Atmosphäre der Verdächtigung zu schaffen. Er, Eden, habe aber nichts zu verheimlichen.

Zum ersten Male in der Geschichte der Welt werde verlangt, ein internationales Entzügen anzuwenden, das nicht auf Gewalt, sondern auf gewissen Grundlinien der Gleichberechtigung beruhe. Dies sei ein Abenteuer, bei dem alle Holz sein dürften, ihr Teil mitzuspielen.

Die Wahlen zum dänischen Unterhaus, dem Folketing, sind überall ruhig verlaufen. Die Sozialdemokraten haben den größten Erfolg zu verzeichnen, während die Demokraten ihren Mandatsbesitz behaupten konnten. Beide Regierungsparteien verfügen nunmehr zusammen über 82 (76) Mandate gegen 66 (72) Mandate der Opposition.



Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers übergab Ministerpräsident General Göring dem Generalfeldmarschall von Mackensen die ehemalige preussische Domäne Brissow im Kreise Prenzlau als Erbsitz



Auf einem Propagandafahrt ist der Reichsportführer mit seiner Begleitung in der griechischen Hauptstadt eingetroffen. Er stellte den historischen Stätten Griechenland einen Besuch ab. Unser Bild zeigt ihn bei der Besichtigung der Akropolis unter Führung von Prof. Balanos, dem Rekonstrukteur der Akropolis; links von Tschamer - Osten



Der 13 000 Tonnen große italienische Passagierdampfer „Auszonia“ geriet am 18. Oktober vor der Einfahrt in den Hafen von Alexandrien in Brand und wurde vollkommen vernichtet

Der gute alte Onkel

Über: Vor zwölf Jahren...

Gestern — an einem schönen Herbsttage — war wieder einmal die Sonne heiter durchgezogen und wärmte die schon eingetrockneten Giebel wieder auf. Alles was Beine hatte, machte einen kleinen Spaziergang.

Da kam unendlich langsam der gute Onkel dahergeschlendert. Der dicke Eisennotenstock diente ihm als Stütze. Seit einiger Zeit (honorar) waren in seinem menschlichen Dasein zwei ganz kleine Plagegeister zu Hause: Rheuma und Nisthals! Sie hatten's ihm angetan. Er war aber deshalb nicht böse oder gar verärgert über die mitleidige, nein, heiter und fidel war er, der gute Onkel und ertrug seine Leiden mit sehr viel Humor. So ging er tiefgebückt auf der Promenade, wo ich ihn auch nach langer, langer Zeit wieder einmal traf! Er war höchlich erfreut.

In der schrecklichen Inflation hat der früher einmal reiche Mann seine Spargroschen dahingegen lassen, aber — den Humor hat er nicht verloren. Er ist heute Rentner, der gute alte Onkel, und wird es, so Gott will, noch einige Jahre bleiben. Sein Leben war hart, und die spärlichen, groben, langen Haare, die unter dem fast neuen Hute hervorlugten, um ebenfalls etwas frische Luft zu schnappen, reden eine deutliche Sprache! Ja, Alter, du hast es schwer gehabt in deinem langen Leben, in deiner Jugendzeit und im späten Alter erst recht.

Ja, der Hut — ich traunte ihn fortwährend wegen seines fabelhaften Aussehens an — ja, der Hut, der hat einmal 850 000 Mark gekostet, in meinen Ohren klingt es: 850 000 Mark. Bei mir dreht's sich. Wie? Habe ich richtig gehört? Unmöglich! 850 000 Mark, wiederholt der gute alte Onkel mit einem bitteren Lächeln.

So ganz nebenbei streift er seinen schönen, schwarzen, dicken Wintermantel, und fährt dann in seinem Gespräche fort: „Weißt du, was dieser einmal kostete?“ — Das kam so vorwärts und zugleich humorvoll heraus, daß ich erkannte war. Wie und woher soll ich denn wissen, was der Mantel kostete? Ich bin doch kein Taxator.

„Dieser Winterüberzieher ist viel wert, und ich bezahle für ihn, ob du's glaubst oder nicht, 2 500 000 Mark!“

Wie? Was? Jawohl, im Ernst! Und hier die buntschillernde Krawatte, die man bedeutend teurer! Zunge, 1 000 000 000 Mark. Im Werten! Eine Wolldecke! Die Schuhe — sie waren reinlich sauber — waren billiger, nur 1 000 000 000 000 Mark. Eine Wolltonne!

Ich wurde Angst und bangel! Ich hatte so etwas noch nicht gehört. Willkuren für einen Winterüberzieher, eine Wolldecke für einen Selbsthinder, eine Wolltonne für ein Paar Schuhe. Standalös! Das ist unmöglich! Ich zweifelte an dem klaren Verstande des guten, alten Onkels.

Nur eins war mir klar: Fort von dieser Seite des Terrains! Ich verabschiedete mich, der Alte ging weiter — und war im Trudel der vielen Menschen bald nicht mehr zu sehen, ich drehte mich um — er war verschwunden. Doch hätte ich noch immer seine letzten Worte — vor zwölf Jahren!

Hubertusjagd

Gewissen von der Universitäts-Reitschule.

Am Sonnabend, dem 28. Oktober, findet im Gelände Zitzsch-Witzsch die Hubertusjagd der Universitäts-Reitschule traditionsgemäß hinter den Hundsn des R.A. 10 Torquus statt. Es beteiligen sich an der Jagd die Wehrmacht (Standort Halle, Magdeburg und Torquus), die 22 S.S. Reiterkammer des 37. S.S. Reiterkorps, die 9. S.S. Reitschule, Burgtruppe, der reiche auswärtige Reiter. Das Feld wird wie in vergangenen Jahren etwa 70-80 Reiter stark sein.

Der Abtritt erfolgt geschlossen hinter dem Kompanietorps der Heeresnachrichten-Abteilung 15 Uhr Seebener Straße, Ecke Wittenbergstraße. Das Jagdgebiet reitet Seebener Straße, Magdeburger Straße, Bärenstraße bis nördlich der Klaraanlage (Totbo), dortselbst Schützen und Anblenden der Jagd. Für die Jagd erfolgt am Stellbildigen Führung. Die Jagd ist von dem Feldweg Trotha-Klaraanlage-Bärenstraße-Gimritz gut zu verfolgen. Salati am Ochsenfall westlich des Füllberges bei Witzsch.

Autobrand in der Garage

Die Feuerwehr wurde 19.15 Uhr nach dem Grundstück Ludwig Wäckerer-Straße 7 gerufen, wo in der Garage ein Personentransportwagen in Brand geraten war. Der Wagen brannte vollständig aus. Außerdem brannte die Decke der Garage durch. Nach einer vollständigen Tätigkeits konnte die Feuerwehr wieder abziehen. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Unser Halleisches Tor in Berlin

Zur Geschichte eines Stadttores der Reichshauptstadt

Tür und Tor sind bei unseren Vorfahren die gewöhnlichen Stätten jeder Anheftung gewesen; durch sie kommt und geht das Glück wie das Unglück. Die Tore hatten von jeher für Angriff und Verteidigung, für Leben und Verfall der Bürger höchste Bedeutung. Es hat verhältnismäßig lange gedauert bis die Stadt Berlin ihre Bestimmung erhielt. Erst der Große Kurfürst (1640-1688) begann mit der Anlage von Befestigungen und Mauern, also zu einer Zeit, wo die meisten andern großen Städte Deutschlands bereits mit Mauern und Toren versehen waren. Man darf dabei nicht übersehen, daß Berlin am Ende des 30jährigen Krieges kaum 90 000 Einwohner hatte und am Ende der Re-

es war im Gegenteil weiter nichts als eine mit Eisennägeln beschlagene, hölzerne Doppelporte, die rechts und links von zwei niedrigen, einstöckigen Häuschen flankiert war. Zwei starke Mauerpfosten, die oben durch eine eiserne Querstange verbunden waren, boten den großen hölzernen Torhügeln Halt. Das weiche Torhäuschen nahm den Scheinnehmer auf, das diente dagegen die Waage. Lange lag hier die Hauptwaage der Soldaten, die erst im 19. Jahrhundert von den Gardedragonern abgelöst wurden. Vor dem Tore befand sich eine hölzerne Kappbrücke, die über den „Flohgraben“, den heutigen Landwehrkanal führte. Dieser „Flohgraben“ hat seine



Das Halleische Tor in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

gerungszeit des Großen Kurfürsten ungefähr 80 000. Und was der Große Kurfürst begonnen hatte, das setzte Sohn und Enkel fort. Eine Stadtmauer hat Berlin erst im Jahre 1784 bekommen und dementsprechend stammen auch die Stadttore Berlins aus dieser Zeit, das Brandenburger Tor ebenso wie das Halleische Tor, um nur einige zu nennen. Diese Stadtmauer hat dann 180 Jahre lang das Westbild Berlins umgeben.

Wenn wir gemeinsam von Stadtmauern sprechen, schweift uns so das Bild vor der Stadtmauern von Nürnberg oder Rothenburg a. d. Tauber, gewaltige Mauern mit Wehrgängen und mächtigen Türmen und Stadttoren, wie wir sie auch in fränkischen Dörfern und Städten noch heute vielfach finden. Das alles hat es in Berlin nicht gegeben. Nach unseren heutigen Begriffen wurden wir die Stadtmauer Berlins eher eine Gartenmauer als eine Stadtmauer nennen; denn sie war im Durchschnitt nur zehn Fuß hoch (= 3,14 Meter). Das lag daran, daß diese Mauern und Tore auch gar nicht zu Verteidigungszwecken gedacht waren, sondern vielmehr der Fremden- und Steuerkontrolle dienten und vor allen Dingen den Zweck hatten, die Defektion zu erschweren.

Das Halleische Tor, das den „Südpfad“ Berlins bildete, darf man sich also durchaus nicht als ein mächtiges Bauwerk vorstellen.

heutige Linienführung auch erst durch Friedrich Wilhelm I. bekommen, weil dieser den Platz hinter dem Halleischen Tor (heute Bellevue-Platz) für sein „Rondell“ brauchte, für einen freisunden Platz, den er als Exercierplatz benutzte.

Das westliche Torhäuschen beherbergte, wie gesagt, die Wägenneinnehmer, also Steuerbeamte, die derichtigsten „Torsteher“, die bis 1876 hier ihres Amtes walten. Sie liefen waren sie schon deshalb nicht, weil die Maße und Schlichteure, die sie erhoben, den Verkehr ungemein erschwerte. Daneben oblag ihnen die Fremdenkontrolle und die Wägenkontrolle des Gepäcks der Fremden, damit diese steuerpflichtigen Sachen unerschollt in die Stadt eingeführt wurden. Besonders stark waren sie auf fremden Tabak und fremde Spielkarten.

Die Waage in dem östlichen Torhäuschen dagegen war besonders zur Unterdrückung der Defektion, die in der Zeit des Korporalstands des Jopis und des Schmürleis sehr in Brüte stand. Das ergibt sich schon daraus, daß die ganze Stadtmauer entlang aller 20 Schritte ein Schilderhaus mit einem Wachtposten antretten war, um ein Defektieren über die Mauer zu verhindern.

Es wurde also sehr starke Kontrolle in jeder Beziehung ausgeübt. Zu wirklichen Verteidigungszwecken sind die Ber-



Heute ein wichtiger Verkehrsplatz der Reichshauptstadt (Aufnahmen von Warz)

liner Stadttore eigentlich nie benutzt worden, schon weil sie in ihrer ganzen Anlage für nicht dazu eigneten. Am 3. Oktober 1780, als die Russen unter Tottleben einen Angriff auf Berlin veruchteten, fand das Halleische Tor allerdings im Mittelpunkt der kriegerischen Ereignisse. Um 10 Uhr morgens tauchten die Kolonnen auf den Wallbergen nach Tempelhofer auf und die Russen behielten mit sechs Kanonen von der Salzenheide und dem Kreuzberg aus das Halleische Tor und die Stadt. Aber die Kreuzen hatten vor dem Halleischen Tor Erdwerke angelegt, so daß General Schwab, der hier kommandierte, um Mitternacht einen Generalangriff der Russen glatt abbläuen konnte. Auf dem Tempelhofer Feld kam es dann am 7. Oktober zu einem Gefecht, bei dem die russische Schladtkräfte sich von Neufußeln bis nach Steglitz sog. Dabei wurden die Kreuzen nach dem Halleischen Tor zurückgedrängt. Da man einfach, daß das Tor nicht wirklich verteidigen konnte, wurde die Stadt von den preußischen Truppen geräumt, obgleich die Russen durch die Unterdrückung des Generals Hülsen, der mit 20 Bataillonen und 30 Escadronen von Besendorf her gekommen war, wieder auf dem Tempelhofer Feld zurückgedrängt worden waren.

Nach einmal sollte das Halleische Tor im Mittelpunkt kriegerischer Ereignisse stehen. Das war am 23. August 1813, als Napoleons Truppen bei Großbeeren von den Preußen geschlagen wurden. Damals „verteidigte“ die Landwehr das Halleische Tor, kam aber nicht zum Eingreifen, da die Franzosen vorher Zerengel gegeben.

Der Vollständigkeit halber soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß sich einst auch am Halleischen Tor eine Feuerwaage befand. Es war zwar keine organisierte Waage, sondern im Grunde nur ein großer Wasserbottich, eine Feuerzelle auf einem Schitten, der auch zur Sommerzeit ohne Kader, bei Feuersgefahr auf Rollen geschleppt, nach oder über über Stadt und Stein fort erreichte. Der Aufbeahrungsraum dieses Zaubers aber diente zugleich als Arrestlokal. — So erklärt es sich, daß die Geschichte des Halleischen Tores in Berlin wenig rühmliches aufzuzahlen hat.

Fritz H. Chelius.

Einlagereifigkeit der Technischen Nothilfe

Zahlen aus dem vergangenen Tätigkeitsjahr

Außer zahlreichen Alarmierungen, die zu Bereitstellungen der Technischen Nothilfe ohne nachfolgenden Einlag führen, sind im 16. Tätigkeitsjahr, d. i. vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1935, nach den vorläufigen Feststellungen an 129 Einlagen, bei denen 5400 Arbeiter mit einer Leistung von 72 000 Arbeitsstunden zum Einlag gelangt. Auf die Freileistung einschließlich von Gebäuden, Wald- oder Feldbränden e enthalten 42 Einlagen, über 830 Arbeiter und 4000 Arbeitsstunden, anlässlich

Barspenden

für das Winterhilfswerk 1935/36 aus dem Kreis Halle-Stadt nur auf Konto der Kreisführung einzahlen:

Mitteldeutsche Landesbank, Konto-Nr. 10348 oder Kreisamt Robert-Franz-Ring 16

von Schmalzer und Ueberschmummungen 27 Einlagen, 344 Arbeiter und 3000 Arbeitsstunden und andere Ereignisse, wie Unwetterkatastrophen und Unglücksfällen verzeichneten Art 60 Einlagen, über 4200 Arbeiter und 65 420 Arbeitsstunden. Hauptächlich waren es Arbeiter in den verschiedenen Art, die von den eingeleiteten Inhabungsgruppen der Technischen Nothilfe in den einzelnen Einlagenfällen zu leisten waren. Die Einlagen haben nicht nur bewiesen, daß die Technische Nothilfe jederzeit einlagereif ist, sondern — und das ist besonders hervorzuheben — die fachliche Leistungsfähigkeit dank der stetig vorgenommenen Verbesserung der sachlichen Zusammenlegung einerseits und der sachlichen Ausübung andererseits einen hohen Stand erreicht hat.

Abessinien-Filme in Halle

In den nächsten Tagen werden in Halle nunmehr auch die ersten Filme über das Land zu sehen sein, das auf Grund der weltanschaulichen Ereignisse in Berlin als abessinienitalienischen Konfliktes mit im Mittelpunkt

Fahrradbeleuchtung Gummi-Bieder

des Interesses steht. Der erste dieser beiden Filme mit dem Titel „Abessinien — Im Schatten des goldenen Löwen“ wurde in neumontaglicher Zeit mit Hilfe einer riesigen Karawane, die das Land durchstreift, hergestellt.

Die Kiste im D-Zug?

Das Reichsbahnministerium gibt in den nächsten Tagen eine Veröffentlichung über den noch weniger bekannten Aufbruch der Reichsbahn, die durch die Abessinienitalienischen Konflikte zur Zeitigung entstand. Überall folgend kann diese Schrift durch das Reichsbahnministerium bezogen werden.

Deutschlands Agrarveranschulung

Zinslast- und Schuldensenkung unter nationalsozialistischer Führung

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt legt als 7. Folge ihrer Untersuchungen über die Agrarveranschulung die Arbeit über den deutschen Landwirt im Wirtschaftsjahr 1933/34 vor...

der zur Zeit auf etwa 45 Pfaf. liegt, auf 32 Pfaf. je Pfund herabzusetzen.

Die verbilligten Brotbackmittel werden in besonders gekennzeichneten Großpackungen an den Einzelhandel geliefert und löse an den Verbraucher ausgenommen...

Marmelade billiger

Starke Preisentlastung
Wie im Vorjahre werden auch im Wirtschaftsjahr 1935/36 die gebrauchlichen Brotbackmittel, das sind Weizenmehl und gemischte Marmelade, Pfannkuchens-, Apfelsauce- und Apfelsaft, wieder stark verbilligt werden...

Wirtschaftliche Rundschau
Besserungen des 'Neuen Plans'. Im Rahmen einer Sitzung des Rates der Bezirksgruppe Weiskalen der Reichsgruppe Industrie sprach der Direktor der Deutschen Goldschmiedbank und Generaldirektor im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft...

Unter Agrarveranschulung der Landwirtschaft ist die Konsumveranschulung für den Wirtschaftsjahr 1933/34 veröffentlichten Zahlen ergibt sich nach der vorliegenden Untersuchung, daß die Verbilligung der deutschen Landwirtschaft im 1. Juli 1933 bis zum 1. Juli 1934 um 11,8 v. H. auf 11,8 v. H. v. H. gelangt ist...

Osdeutsche am stärksten belastet

Die Zinslast ist im Berichtsjahr auf 9,7 v. H. der Verkaufserlöse gegenüber 1934 v. H. im Berichtsjahr 1932/33 und 10,5 v. H. im Berichtsjahr 1931/32 zurückgegangen...

Entwicklung der Gesamtverschuldung

Im allgemeinen läßt die Entwicklung der Gesamtverschuldung im Wirtschaftsjahr 1933/34 von einem Male eine Abnahme erkennen...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau
Besserungen des 'Neuen Plans'. Im Rahmen einer Sitzung des Rates der Bezirksgruppe Weiskalen der Reichsgruppe Industrie sprach der Direktor der Deutschen Goldschmiedbank...

Entwicklung der Gesamtverschuldung

Im allgemeinen läßt die Entwicklung der Gesamtverschuldung im Wirtschaftsjahr 1933/34 von einem Male eine Abnahme erkennen...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftliche Rundschau
Besserungen des 'Neuen Plans'. Im Rahmen einer Sitzung des Rates der Bezirksgruppe Weiskalen der Reichsgruppe Industrie sprach der Direktor der Deutschen Goldschmiedbank...

Entwicklung der Gesamtverschuldung

Im allgemeinen läßt die Entwicklung der Gesamtverschuldung im Wirtschaftsjahr 1933/34 von einem Male eine Abnahme erkennen...

tätsmache zu gewährleisten, hat sich die Gesellschaft entschlossen, ihre gesamte Fertigerzeugung und Werkstoffherstellung neu zu erschließen...

Die qualifizierte Brauereiarbeiter 'Marie' bei Weiskalen hat nunmehr den seit Jahren alljährlichen Wettbewerb der Brauereiarbeiter gewonnen...

Börsen und Märkte

Berliner Effektenbörsen: Schwach

Die Börse eröffnete in außerordentlich stiller Haltung. Bei den ersten Stunden des Börsenverkehrs waren die Kurse fast durchwegs flach...

Mitteldesche Effektenbörsen: Abgeschwächt

Bei mitteldescher Börse wurden die Kurse am Mittwoch ohne erkennbare Ursache wieder schwächer...

Berliner Produktenbörsen

Ergebnisberichte über den Markt für 1000 Liter Getreide, Mehl, Fett, etc. in Berlin, Leipzig, etc.

Berliner Metallbörsen

Metallbörsen Leipzig, Eisen-, Stahl-, Kupfer-, etc. in Leipzig, etc.

Magdeburger Zuckermärkte

Ergebnisberichte über den Markt für Zucker in Magdeburg, etc.

Markt der Drogen und Chemikalien

Ergebnisberichte über den Markt für Drogen und Chemikalien in Leipzig, etc.

Berliner Börse vom 23. Oktober 1935. Reichsbank-Diskont 5 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuerquittsche...

Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Verkehrsverle...

Mitteldesche Börse (Leipzig). Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, Frei-Verkehr, Industri-Aktien...

Berliner Devisenkurse. Wechselkurse für verschiedene Länder wie England, Frankreich, etc.



Die neue Reichsbund-Satzung

Erläuterungen der Aufgaben, Pflichten und Rechte der Vereine

Zur neuen am 1. Januar 1936 in Kraft tretenden Reichsbund-Satzung bringt die neueste Nummer des Reichsportblatts Erläuterungen, von denen wir die wichtigsten mitzuteilen:

Zur Gruppe A gehören künftig alle diejenigen Turn- und Sportvereine, die von den gemäß der Neuorganisation noch bestehenden 14 Reichsleitern des Reichsbundes betreut werden. Diese 14 Reichsleiter sind folgende: Geräteturnen; Gymnastik; Sommerspiele; Fußball; Rugby; Krieger; Leichtathletik; Handball; Schwimmen; Tischtennis; Rudern; Kanusport; Fischen; Hockeysport; Skilauf.

Es handelt sich also im wesentlichen um diejenigen Vereine, die den betreffenden Verbänden angehören. Die Verbandsgliederung bleibt dabei jedoch fast entscheidendes Merkmal nicht für die Zugehörigkeit zur Gruppe A. Zu dieser Gruppe (Vereine) gehören künftig auch diejenigen Vereine, die zwar einer Abteilung der Gruppe B angehöhlen, die sich aber mit den Abteilungen oder Gruppen von Mitgliedern regelmäßig an den Veranstaltungen eines Reichsbundes beteiligen. Eine solche regelmäßige Beteiligung führt automatisch dazu, daß der betreffende Verein oder seine Abteilung oder Gruppe Mitglied der Gruppe A des Reichsbundes werden muß.

Abgesehen von solchen Fällen sind die den Verbänden der Gruppe B angehörenden Vereine nur durch ihre Mitgliedschaft zu einem dieser Verbände Mitglieder des Reichsbundes. Die der Reichsbundzugehörigkeit neben den Verbänden haben Geltung nur für die Mitglieder der Gruppe A, während für die Mitglieder der Gruppe B (Verbände) die für ihre Mitgliedschaft und für ihre Gliederung in Bezirke geltenden Grundregeln, die eine besondere Ordnung zusammengefaßt sind. Die Ortsgruppen des Reichsbundes gehören weder zur Gruppe A noch zur Gruppe B, sie haben zum Reichsbund nicht unmittelbar, sondern durch die in ihnen zusammengeschlossenen Vereine in Beziehung.

Der § 7 der Reichsbund-Satzung führt die Gliederung und Rechte, die zwar dies sowohl für die überfachlichen als für die fachlichen Aufgaben, ein. Diese Einstellung bezieht sich auf die Mitglieder der Gruppe A (Vereine), während für die Mitglieder der Gruppe B (Verbände) die Gliederung aus den Verbandslagen zu entnehmen ist. Zweits Wahrung einer möglichst einheitlichen Gliederung ist jedoch den Mitgliedern der Gruppe B auferlegt, ihre Unterliederung tunlichst derjenigen der Gruppe A anzupassen.

Die fachmännischen Aufgaben des Reichsbundes im Rahmen der Mitgliedsgruppe A bestehen in der Durchführung des sportlichen Betriebes einseitig, der damit in Zusammenhang stehenden Verwaltungsarbeit, der Reichsförderung, der Finanzverwaltung und des Ausländerverkehrs. Zusammenfassend mit den fachmännischen Ordnungen, die vom Führer des Reichsbundes zu genehmigen sind und sich in eine Verwaltung, Finanz- und Rechts- und Strafordnung gliedern müssen. Alles was nicht zu den fachlichen Aufträgen rechnet, fällt in das Gebiet der überfachlichen Aufgaben und gehört zum Arbeitsbereich der Gaus und Kreisführer. Soweit über die Angelegenheiten der fachlichen von den überfachlichen Aufgaben Zweifel bestehen und diese nicht kameradschaftlicher Zusammenarbeit gelöst werden können bestimmt die Verwaltungsvorschriften, daß der Gau- oder Kreisführer die Entscheidung trifft.

Die Aufnahme in den Reichsbund erfolgt nur auf Antrag. Für die Mitglieder der Gruppe A (Vereine) ist Voraussetzung die Annahme einer vom Reichsportführer genehmigten Einheitsfassung und deren Befreiung durch das damit beauftragte Organ (Gau- oder Kreisführer). Vor der Verwirklichung des Reichsbundbeitritts ist eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des zuständigen Hebeleiters der NSDAP, also des Gaus oder Kreisleiters, einzuholen, die sich für die Frage der Befähigung bindend ist. Im Falle der Wiederwahl eines Reichsportführers bedarf es einer formellen Entscheidung über die Befähigung nur, wenn die Parteimitgliedschaft die Wiederwahl beantragt oder wenn sich sonstige Bedenken ergeben. Die Aufnahme von Mitgliedern der Gruppe B (Verbände) erfolgt unmittelbar durch den Führer des Reichsbundes. Dem Aufnahmebescheid ist der Nachweis der Erfüllung der in der besonderen Ordnung dieser Gruppe geltenden Bedingungen beizufügen.

Sinnsföhrlich der Rechte und Pflichten der Mitglieder des Reichsbundes besteht zwischen den Gruppen A und B kein wesentlicher Unterschied. Beide Gruppen nehmen trotz ihrer Mitgliedschaft an Wettbewerben teil, die sich aus der Zugehörigkeit zum Reichsbund ergeben (Unterführungen, Hofeinstufungsleistungen, Preisverleihungen). Als Zweck der Vereine für die Mitgliedschaft und die damit verbundenen Verpflichtungen dient die amtliche Anerkennung als Sportverein. Diese wird sowohl den Mitgliedern der Gruppe A, als auch den Mitgliedern der Mitgliedsgruppe B gewährt. Für Vereine des ersten Verband der Mitgliedsgruppe B anzugehören, ist Bedingung, daß der grundlegenden

§ 2 der Reichsbund-Satzung (Zweck) Bestandteil ihrer Satzung geworden ist.

Die Beitragspflicht der Mitglieder der Gruppe A und der Mitglieder der Gruppe B ist nach § 5 der Reichsbund-Satzung grundsätzlich ausgleichend. Eine nähere Regelung findet sich für die Gruppe A (Vereine) in der Finanzordnung des Reichsbundes. Diese unterscheidet zwischen einem allgemeinen Beitrag und den besonderen Beiträgen für den fachmännischen Betrieb. Die Beiträge sind aus der Finanzordnung der Reichsleiter zu entnehmen. Die Höhe und Art der Beitragsleistung der Mitglieder der Gruppe B wird vom Reichsbundführer auf Vorschlag des Führers des Reichsbundes festgelegt.

Der unzeitweilige Verlust der Mitgliedschaft zum Reichsbund ist in § 4 der Reichsbund-Satzung nur grundsätzlich ausgesprochen, keine nähere Regelung findet sich für die Mitgliedsgruppe A in der Rechtsordnung, diese Rechtsordnung regelt gleichzeitig in Verbindung mit § 7 der Einheitsfassung der Vereine die Verfahrensvorschriften bezüglich der Ausschließung der Einzelmitglieder dieser Vereine. Sie regelt ferner auch die Disziplinarbefugnis gegenüber den Vereinen und ihren Mitgliedern. Bei der Ausschließung eines dem Reichsbund angehörenden Vereins (Gruppe A) ist in erster Instanz ausschließlich der Gau- oder Kreisführer und in zweiter und letzter Instanz der Führer des Reichsbundes zuständig. Soll die Ausschließung eines Vereins wegen einer fachmännischen Verletzung erfolgen, so ist das Sachamt insofern zu beteiligen, als das Vergehen nur auf seinen Antrag eingeleitet werden kann.

Die Austragung von Streitigkeiten zwischen Reichsbundvereinen untereinander sowie zwischen einem Verein und seinen Mitgliedern sind in der Rechtsordnung (§ 12) behandelt.

Am 1. Januar 1936 treten alle früheren Anordnungen außer Kraft, soweit sie mit der neuen Satzung und den Anordnungen der Satzung des Reichsbundes für Leistungsübungen in Widerspruch stehen.

Die kleine Sportlandschau

Hans Riefer (NSD), der geniale Reitordochter, startete am Dienstagabend in Kreiditz und gewann erneut einen Weltrekorde. Seine in Berlin aufgeführte Reitleistung von 1:37 Min. unterbot er auf 1:36:25. Simon Gladde (1:12), Künzler (1:13) belegten die nächsten Plätze. Hjalmar (NSD) benötigte für die 100 Meter Kraul genau eine Minute, während Brehenthal die 100 Meter Brust in 1:15:5 Min. durchschwamm. Ein 200-Meter-Schwimmer der Frauengemeinschaft Geneser-Kreiditz in 3:04 Min. vor Janni Höpner-Blauen (3:05,2).

Reim W. Anderson schwamm mit, das vom 17. auf den 12. November durchgeführt werden mußte, gegen die Amerikaner der Bremer Ringer und Heibel sowie Paul Schwarz, Göttingen, an den Start. Einen gleichartigen Mann für Riet zu finden ist äußerst schwer, Verhandlungen sind mit Schwarz-Winsdorf und Schlaich-Gera eingeleitet.

Olympiapieger Samar (Wladimir) startete auf einer Subtilisdivertentleistung des 24. Internat. (Hamburg). Der spanische Weltrekorde errichtete im Olympischen Ringkampf insgesamt 655 Punkte und schlug den Nordmark-Gaumeister Claussen (Wiesbaden) um genau fünfzig Punkte. Im Leichtgewicht siegte der Weikale Dietrich (Wanne-Eickel) mit 535 Pfund.

S. Sanghili, Spaniens Weltmeister im Bantamgewicht, traf in Madrid auf den italienischen Meister Magnoli, den er über zehn Runden klar nach Punkten schlug.

Für die Münchener Berufsboxer kämpfte am 15. November wurde nach der ausgedehnten heftigen Bantamgewichtler Gausloos verpflichtet, der vor einigen Tagen den Münchener Ausbudd ausstufte. Es ist anzunehmen, daß Ausbudd und Gausloos die Kendaue bestreiten.

Bayerns Fußball-Elf vom Vokalampf gegen Schellen am kommenden Sonntag in München muß zwar auf die Spieler des 1. FC Nürnberg, der SpVgg Fürth und Wacker München verzichten, ist aber immerhin noch recht stark: Latos; Bader, Weisfußbauer; Reiter, Goldbrunner, Heibamp; Lehner, Krumm, Marquardt, Gähler, Siemetsreiter.

Der Fußball-Städtekampf Berlin gegen Oslo am 3. November wird im Volkshaus ausgetragen und von dem Polen Nationalist, dem Städtestrichter von Deutschland gegen Lettland, geleitet.

Anta Sjogana, die junge finnische Tennislerin, traf nach einer recht erfolgreichen Turnierzeit in England und Frankreich wieder in ihrem Heimatort Bakparalle ein und wurde von ihren Landsleuten jählich gefeiert.

Italiens Nationale Tennismeister wurden in Mailand: Giorgio Palmieri im Männer-Einzel, Lucia Valerio im Frauen-Einzel, Orlando-Quintavalle im Gemischten Doppel.

Defterrelchs Tennistanalisse wird bei den Männern von Mateja von Metara angeführt. Rosl Kraus wurde als beste Defterreiterin eingestuft.

Einmalige Spiel der Nelsonen rudern über 10000 Kilometer

In der kaltgelundenen Generalversammlung der Rudervereinigung von 1874, Nelsonen legte der Vereinsführer und sein Sekretär dem jährlich erscheinenden Mitgliedern Rechenschaft über die geleistete Arbeit des verwichenen Geschäftsjahres ab.

Trotz vieler Neuankömmlinge und Heimarbeit konnte der Etat ausgeglichen werden. Obwohl die Gesamtumsatzzahl des vergangenen Jahres infolge unglücklicher Witterung nicht ganz erreicht wurde, dürfte die Leistung von 103 225 Mannschafstakelometer in Mitteldeutschland und weit über die Grenzen hinaus einzig dastehen. Der Mitteldeutscher konnte sich gegenüber dem Vorjahr um 40 erhöhen.

Ergebnisse wurden in diesem Jahre zum Siege der Männer-Routenrunder und ein Frauen-Preis, so daß sich die Gesamtzahl der errungenen Siege auf 254 der Männer-Aktionen und sechs Siege der Frauen-Aktionen teilung blüht, darunter auch der 50. Jahrestag.

Als Vereinsführer wurde der bisherige Stellvertreter Vereinsführer Kam. Fritz Gehrmann gewählt, der schon seit April die Geschäfte geführt hatte, nach dem der bisherige Vereinsführer und Ehrenvorsitzende Kam. Sob. Weinsdorf Halle verstarb. Um sich in Wippra anzustellen. Mit sehr vielen Dankensworten für die gültige geleistete Arbeit wurde ihm einhellig Entlassung erteilt, und dem künftigen Vorstand gegeben, weiterhin der Stadt Halle der große Nelsonen zu bleiben, der er immer gewogen ist.

Die Olympischen Spiele werden 24 Seiten in Garmisch-Partenkirchen und 100 Bulgaren in Berlin mitmachen, während Norwegen rund 200 Mann nach Garmisch und Berlin entsenden wird.

Der Reichsportführer v. Tschammer und Osten besuchte auf seinem Ballanflug den Grabschlag der in der Schlacht von Marston Gestorbenen. Abends sprach der Reichsportführer vor der deutschen Kolonie Athens.

Als werkschöpfung Olympische Vorbereitung der französischen Ruderer mit der Trainingsaufenthalte bei den Europameisterschaften in Schloß Renedin angehen. Dort haben sie nach Anstuf von 2 Wütto die Weikale erreicht.

Erfolgreichster Dauerfahrer in der vergangenen Saison war der Bodomer Johann St. Garitz, der mit 24 Siegen und insgesamt 198 Punkten. Mit 135 Punkten belegte Meise-Dortmund den zweiten Platz, gefolgt von Müller-Hannover (119 Punkten), Lacucheau-Paris (118 Punkten), Gille-Weipzig (115 Pt.) und Kremer-Köln (112 Pt.).

Walter Rohmann, der bei den deutschen Schach, Rarzel am kommenden Sonntag auf der Berliner Winterbahn gegen Weltmeister Lacucheau und den Holländer Weis.

In Vinas Montföhen wartete der englische Kartonschiff Guthrie mit einem neuen Stundenweltrekorde für alle Klassen auf. Er legte die Stunde auf einer 600-cm-Maschine mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 153,913 Kilometer zurück.

Mit einem Drei-Städtekampf Dresden - Hamburg - Kiel wird am Sonntag auf der Berliner Winterbahn des Deutschen Ruder-Bundes eingeleitet.

Zum Militär-Patrouillenlauf der Reichspolizei-Winterspiele 1935 wird Polen eine Mannschaft entsenden.

Reichsbahn - Germania-Felsenfest Am kommenden Sonntag, dem 27. Oktober, ummittags 11 Uhr, feiert im "Reichshof", Burgstraße, der fällige Vigantampf um die Mitteldeutsche Mannschaftsmehrfachheit im Ringen, der beiden Ortsvereinen Reichsbahn gegen Germania-Felsenfest.

Die Aufstellung beider Mannschaften verheißt äußerst harte und technische Kämpfe, da unter anderem die Mitteldeutsche Spitzer, Goldhahn und Oberland wieder am Start sind. Wenn auch ein Sieg des Mitteldeutschen Meisters wahrscheinlich ist, so sind doch recht spannende Kämpfe zu erwarten.

Es kämpfen im Bantamgewicht: Späler (NSD), Göttingen (NSD); im Federgewicht: Schuler (NSD) - Nebel (NSD); im Leichtgewicht: Winkler (NSD) - Max Haupt (NSD); im Weltergewicht: Kitterer (NSD) - Kurt Haupt (NSD); im Mittelgewicht: Herbolomäus (NSD) - Göttingen (NSD); im Halbschwergewicht: Oberland (NSD) - Scheeler (NSD); im Schwergewicht: Goldhahn (NSD) - Lehmann (NSD).

Die Nelsonen rudern über 10000 Kilometer

In der kaltgelundenen Generalversammlung der Rudervereinigung von 1874, Nelsonen legte der Vereinsführer und sein Sekretär dem jährlich erscheinenden Mitgliedern Rechenschaft über die geleistete Arbeit des verwichenen Geschäftsjahres ab.

Trotz vieler Neuankömmlinge und Heimarbeit konnte der Etat ausgeglichen werden. Obwohl die Gesamtumsatzzahl des vergangenen Jahres infolge unglücklicher Witterung nicht ganz erreicht wurde, dürfte die Leistung von 103 225 Mannschafstakelometer in Mitteldeutschland und weit über die Grenzen hinaus einzig dastehen. Der Mitteldeutscher konnte sich gegenüber dem Vorjahr um 40 erhöhen.

Ergebnisse wurden in diesem Jahre zum Siege der Männer-Routenrunder und ein Frauen-Preis, so daß sich die Gesamtzahl der errungenen Siege auf 254 der Männer-Aktionen und sechs Siege der Frauen-Aktionen teilung blüht, darunter auch der 50. Jahrestag.

Als Vereinsführer wurde der bisherige Stellvertreter Vereinsführer Kam. Fritz Gehrmann gewählt, der schon seit April die Geschäfte geführt hatte, nach dem der bisherige Vereinsführer und Ehrenvorsitzende Kam. Sob. Weinsdorf Halle verstarb. Um sich in Wippra anzustellen. Mit sehr vielen Dankensworten für die gültige geleistete Arbeit wurde ihm einhellig Entlassung erteilt, und dem künftigen Vorstand gegeben, weiterhin der Stadt Halle der große Nelsonen zu bleiben, der er immer gewogen ist.

Die Olympischen Spiele werden 24 Seiten in Garmisch-Partenkirchen und 100 Bulgaren in Berlin mitmachen, während Norwegen rund 200 Mann nach Garmisch und Berlin entsenden wird.

Der Reichsportführer v. Tschammer und Osten besuchte auf seinem Ballanflug den Grabschlag der in der Schlacht von Marston Gestorbenen. Abends sprach der Reichsportführer vor der deutschen Kolonie Athens.

Als werkschöpfung Olympische Vorbereitung der französischen Ruderer mit der Trainingsaufenthalte bei den Europameisterschaften in Schloß Renedin angehen. Dort haben sie nach Anstuf von 2 Wütto die Weikale erreicht.

Erfolgreichster Dauerfahrer in der vergangenen Saison war der Bodomer Johann St. Garitz, der mit 24 Siegen und insgesamt 198 Punkten. Mit 135 Punkten belegte Meise-Dortmund den zweiten Platz, gefolgt von Müller-Hannover (119 Punkten), Lacucheau-Paris (118 Punkten), Gille-Weipzig (115 Pt.) und Kremer-Köln (112 Pt.).

Walter Rohmann, der bei den deutschen Schach, Rarzel am kommenden Sonntag auf der Berliner Winterbahn des Deutschen Ruder-Bundes eingeleitet.

In Vinas Montföhen wartete der englische Kartonschiff Guthrie mit einem neuen Stundenweltrekorde für alle Klassen auf. Er legte die Stunde auf einer 600-cm-Maschine mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 153,913 Kilometer zurück.

Mit einem Drei-Städtekampf Dresden - Hamburg - Kiel wird am Sonntag auf der Berliner Winterbahn des Deutschen Ruder-Bundes eingeleitet.

Zum Militär-Patrouillenlauf der Reichspolizei-Winterspiele 1935 wird Polen eine Mannschaft entsenden.

Reichsbahn - Germania-Felsenfest Am kommenden Sonntag, dem 27. Oktober, ummittags 11 Uhr, feiert im "Reichshof", Burgstraße, der fällige Vigantampf um die Mitteldeutsche Mannschaftsmehrfachheit im Ringen, der beiden Ortsvereinen Reichsbahn gegen Germania-Felsenfest.

Die Aufstellung beider Mannschaften verheißt äußerst harte und technische Kämpfe, da unter anderem die Mitteldeutsche Spitzer, Goldhahn und Oberland wieder am Start sind. Wenn auch ein Sieg des Mitteldeutschen Meisters wahrscheinlich ist, so sind doch recht spannende Kämpfe zu erwarten.

Es kämpfen im Bantamgewicht: Späler (NSD), Göttingen (NSD); im Federgewicht: Schuler (NSD) - Nebel (NSD); im Leichtgewicht: Winkler (NSD) - Max Haupt (NSD); im Weltergewicht: Kitterer (NSD) - Kurt Haupt (NSD); im Mittelgewicht: Herbolomäus (NSD) - Göttingen (NSD); im Halbschwergewicht: Oberland (NSD) - Scheeler (NSD); im Schwergewicht: Goldhahn (NSD) - Lehmann (NSD).

Am kommenden Sonntag, dem 27. Oktober, ummittags 11 Uhr, feiert im "Reichshof", Burgstraße, der fällige Vigantampf um die Mitteldeutsche Mannschaftsmehrfachheit im Ringen, der beiden Ortsvereinen Reichsbahn gegen Germania-Felsenfest.

Die Aufstellung beider Mannschaften verheißt äußerst harte und technische Kämpfe, da unter anderem die Mitteldeutsche Spitzer, Goldhahn und Oberland wieder am Start sind. Wenn auch ein Sieg des Mitteldeutschen Meisters wahrscheinlich ist, so sind doch recht spannende Kämpfe zu erwarten.

Es kämpfen im Bantamgewicht: Späler (NSD), Göttingen (NSD); im Federgewicht: Schuler (NSD) - Nebel (NSD); im Leichtgewicht: Winkler (NSD) - Max Haupt (NSD); im Weltergewicht: Kitterer (NSD) - Kurt Haupt (NSD); im Mittelgewicht: Herbolomäus (NSD) - Göttingen (NSD); im Halbschwergewicht: Oberland (NSD) - Scheeler (NSD); im Schwergewicht: Goldhahn (NSD) - Lehmann (NSD).



Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlagsadresse für die Gesamtausgabe, sowie die Ausgabe Halle und Umgebung, A. St. Laut Kreisstraße Nr. 8, für die Gau-Ausgabe Kreisstraße Nr. 1 und für alle übrigen Bezirke und Untergauen Kreisstraße Nr. 5, Berlin und Gauverteilung: Halle (S.), Gellstraße 47, Fernruf 276 21. Anzeigenverteilungen überall im Gau, Postfach Leipzig 2434.

Trauer um Reichsstatthalter Loeper

Trauer um Reichsstatthalter Loeper

Beileid des Gaues Halle-Merseburg

Tagesbefehl an die SA

Das Tode des Gauleiters
Halle-Merseburg

Dessau, 24. Oktober. Mittwochsabend 5.30 Uhr ist der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt und Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Wilhelm Friedrich Loeper nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Magdeburg, 24. Oktober. Der Führer der Gruppe Mitte hat an die SA-Gruppe Mitte folgenden Tagesbefehl erlassen:
SA-Männer der Gruppe Mitte!

Der Führer sandte an Frau Loeper auf die Todesnachricht hin folgenden Telegramm:
In Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen mein herzlichstes aus. Er war einer meiner ältesten und treuesten Mitkämpfer, dessen um die Wiederaufrichtung des Reiches unverwundlich sind. In Dank- und Verbundenheit gedenke ich seines Wirkens als Gauleiter und Reichs-
Möge Ihnen der Gedanke an das große Werk Ihres Gatten Trost und schweren Schmerz geben.

Ende im ganzen Deutschen Reich ist die Trauernachricht mit solchem aufgenommen worden, als im Nachbargau Halle-Merseburg. Der Kampf, den Gauleiter Loeper im Norden der Provinz Sachsen für unsern an Einfachbereitschaft gleich. An der Umwandlung der Sachsen von einer rohen Domäne in eine Hochburg Adolf Hitlers der Gau ihren Anteil. Zur selbstverständlichen Kampferbundenheit der noch der Dank des Südens an den Gauleiter des nördlichen Mitteltes dazu, daß er den Kampf unermüdblich und erfolgreich vorwärts
im Gau Halle-Merseburg fiel gestern ein guter Kamerad, mit dem an Seite tritten. Möge unsern Gedanken, dem sich das Kampfbrot in besonderer Trauer anschließt, dem Nachbargau ein Trost sein.

Magdeburg, 23. Oktober 1935.
Der Führer der Gruppe Mitte
Kob, Gruppenführer.

Abchiedsfeier in Dessau

Abchiedsfeier in Dessau

Abchiedsfeier in Dessau

Dessau, 24. Oktober. Am Mittwochsabend versammelten sich im ehemaligen Landtagsgebäude im Hause des anhaltischen Staatsministeriums die engsten Mitglieder vom Gau, die führenden Vertreter aller Parteigliederungen und Organisationen aus dem ganzen Gau, der Oberpräsident von Ulrich, der Regierungspräsident von Jagow und Vertreter der anhaltischen und braunschweigischen Staatsregierung zu einer Abchiedsfeier für den Verstorbenen. Der Saal war mit den Symbolen des Dritten Reiches und mit Trauerflor würdig geschmückt.
Nach kurzen einleitenden Worten des anhaltischen Staatsministers Freyberg richtete der hellbetretende Gauleiter Staatsrat Eggeling eine Ansprache an die Versammelten, in der er u. a. ausführte:
Die Vertreter der Ministerien und die Gauleitung Magdeburg-Anhalt haben Sie hierher gebeten, um zum letzten Male an die offene Bahre unseres verewigten Reichsstatthalters und Gauleiters zu treten. Erst heute, da wir vor dem Unabhängigen stehen, ist uns klar, daß wir nicht nur den nationalsozialistischen Vorkämpfer unseres Gaues, nicht nur den weischaubenden politischen Führer verloren haben, sondern den ersten Reichspräsidenten für die Einheit von Staat und Partei. Für uns alle, die wir die letzten Jahre der Erhebung unseres Volkes erlebt haben, steht fest, daß diese ersten Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee, diese alten Balabine des Führers in dem Bereich ihrer Gabe eine einmalige Erscheinung sind, die niemals ersetzt werden können.
So wie der Führer aus einer ganz kleinen Schar von Anhängern schließlich das Millionenheer der NSDAP schuf, so haben Sie im Bereich ihrer Gauen mit unermüdblicher Mühe und Opferbereitschaft aufgebaut und geschaffen und schließlich den Staat erobert, nicht um diesen Staat eine neue Regierung zu geben, sondern ihm mit neuem Inhalt zu erfüllen und das Volk zum Gemeinwohl zu führen.
Wenn wir das Leben des Verstorbenen betrachten, so war es ein einziger Weg von Opfer, Arbeit, Leiden und Kämpfen. Wie tief dieser edelste deutsche Mann empfand und wie allmächtig er sich fühlte in dem Bewußtsein, unserem Führer dienen zu können, wie lieb er sein Volk hatte und wie er an seinen Mitkämpfern und Mitarbeitern hing, geht aus



„Heil Hitler!“
ges: Rudolf Jordan.“
Nationalsozialisten des Gaues
Halt sandte Gauleiter Jordan
bedingung:
denken in dieser Stunde die
ken des Gaues Halle-Merse-
Gauleiters in treuer Kampfer-
f Staatsrat Eggelings
Oktober. Der stellvertretende
Gaues Magdeburg-Anhalt,
Egeling, erläßt ferner einen Auf-
heißt:
Nationalisten, Parteigenossen!
eiter ist von uns gegangen! —
n, mit unendlicher Geduld und
Willenskraft getragenen Leiden
Partie Horst Wessel eingegangen.
hat ihn den Ernst seiner
heit nicht erkennen lassen. So
chied von uns geschieden. Sein
stand und an die Notwendig-
strens und Schaffens war so
des Lobes, der seiner Partte,
ein Leben seinen Abschlus
ar seinem Bilde galt, ein
unseren, meine Parteigenossen,
war wie das eigene. War es in
s Kampfes, war es nach Er-
acht, immer war er der
g einsteht.
wir verweist. Er hat nun aus-
im Geist steht er unter uns.
den, ihn legen zu hören: Nun
Parteigenossen, daß ich nicht
er Gauleiter war. Nun
nicht umsonst gelebt habe!
den und Nationalsozialisten!
eines Vermächtnis unseres toten
unserer Hand. Licht es in Euch
en, dann bleibt auch er stets